Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **7 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wurde, die Kosten der allgemeinen Lebenshaltung um ca. 25 Prozent gesunken sind seit 1921, ist die Miete in den Grossstädten von 1921 bis November 1931 von 145 auf 201 Punkte gestiegen, und zwar hat sich diese Erhöhung in einer ziemlich regelmässigen Kurve bewegt, bis im Mai 1931 der jetzige Stand von 201 Punkten erreicht war. Auf alle Städte, also nicht nur diejenigen von mehr als 100 000 Einwohnern bezogen, geht die Steigerung von 145 Punkten im Jahr 1921 auf 187 Punkte für den November 1931.

Dagegen sind nun die Kosten für Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe und Bekleidung zusammen von 217 Punkten im Durchschnitt des Jahres 1921 auf 136 Punkte im November 1931 gefallen.

Mit andern Worten: wenn wir im Juni 1914 (100 Punkte) für eine Wohnung Fr. 800.— zahlen mussten, so im November 1931 Fr. 1608.— in den Grosstädten oder Fr. 1496.— als Durchschnitt für die Schweiz, wenn wir aber für unsere übrigen Lebenskosten vielleicht Fr. 2000.— rechnen mussten, so im November 1931 nicht auch 4020.—, sondern nur Fr. 2720.— (136 gegenüber 201 Punkten). Zwischenhinein freilich steht die grosse Teuerung mit 200 Punkten im Jahre 1921, die uns also auch für die neben der Miete bestehenden Lebenskosten mit Fr. 4000.— belastet hatte.

Diese einzige Ueberlegung anhand des vorliegenden Zahlenmaterials zeigt mit aller Deutlichkeit, dass gerade aus solchem Material heraus wertvolle Einsichten in die Zusammenhänge unserer Arbeit gewonnen werden können.

Nur eine Angabe aus einem weiteren Kapitel: Arbeitsmarkt. Das gleiche Heft der oben genannten Mitteilungen gibt die Zahlen der Stellensuchenden bekannt, u. a. per Ende Oktober 1931 27783, per Ende November 36920, d. h. 33 Prozent Steigerung. Dabei ist gerade die Zahl der Arbeitssuchenden im Baugewerbe stark gestiegen, und zwar, wie das erwähnte Heft bemerkt, nicht aus nur saisonbedingten Gründen, sondern weil offenbar die Bautätigkeit nach und nach sich abschwächt, obschon vorläufig in den ersten 11 Monaten 1931 noch 12748 Wohnungen in der gesamten Schweiz baubewilligt wurden, gegenüber nur 11232 in der gleichen Periode des Vorjahres.

Eine letzte interessante Zahl: ein kg Brot kostete Ende November 1931 beispielsweise in Pruntrut 30, in Rorschach 41 Rappen, ein kg Kartoffeln in Aarau 25, in Solothurn 15 Rappen, 100 kg Briquetts in Basel 6.—. in Chur 8.60 Fr.

Wir haben wenige Zahlen herausgegriffen aus dem reichen statistischen Material eines einzigen Heftes dieser Mitteilungen. Vielleicht regen sie zu einem näheren Studium dieser letztern doch an, dies umsomehr, als beinahe jedes Heft wieder einen Artikel über ein besonderes Gebiet in ausführlicherer Form bringt. Wenn wir mit der Zeit verstehen, hinter den Zahlen das pulsende Leben zu sehen und ihm seinen Gang abzulauschen, wird das Studium dieser Zahlenwelt uns Helfer sein können in unserer praktischen alltäglichen Arbeit. K. St.

Bostoner Kongress

Die Wirtschaftslage der meisten Länder lässt es angezeigt erscheinen, die Veranstaltung des XIV. Internationlen Wohnungs- und Städtebaukongresses in Boston zu verschieben. Anstatt im September oder Oktober 1932 wird der Kongress während des Jahres 1933 abgehalten. Es ist zu hoffen, dass sich vielen, die nur schwer an einem Kongress im Jahre 1932 teilnehmen könnten, im Jahr 1933 die Möglichkeit der Beteiligung bieten wird.

Der Beschluss über die Verlegung des Kongresses wurde gemeinsam mit den massgebenden Bostoner Stellen und der National Conference on City Planning gefasst.

Das interessante Programm der Diskussionsthemen befindet sich in Vorbereitung und wird zu einem späteren Zeitpunkte zur Versendung gelangen.

Ein Aufruf

Der Stadtrat von Winterthur veröffentlichte in den Tageszeitungen vor kurzem den folgenden Aufruf, den wir à titre de document gerne festhalten möchten. Die Frage des Mietzinsabbaues wird uns im übrigen nächstens wieder beschäftigen. Der «Aufruf» hatte folgenden Wortlaut:

«Die Arbeitslosigkeit hat eine starke Schmälerung des Verdienstes für viele Schichten unserer Bevölkerung gebracht. Während die Lebensmittel eine tunlbare Preissenkung aufweisen, zeigen die Mietzinse kaum wesentliche Veränderungen. Im Herbst dieses Jahres haben eine Anzahl Banken die Hypothekarzinse herabgesetzt. Der Stadtrat möchte die Hausbesitzer, die in den Genuss der Hypothekarzinsreduktionen kamen, auffordern, diese Reduktion weitgehend den Mietern durch Herabsetzung der Mietzinse zukommen zu lassen.

Winterthur, den 28. Dezember 1931.

Der Stadtrat.

HOF UND GARTEN

Graben der Pflanzlöcher, Putzen und Reinigen älterer Bäume. Fortgesetzte Vernichtung von Raupennestern und Eierringen. Abnehmen von Klebringen usw. und Verbrennen derselben. Beschneiden der Beerensträucher, junge Triebe entspitzen, altes Holz entfernen, auslichten. Bei Himbeeren vorjährige Ruten und schwaches Holz fortnehmen. Vorjährige Triebe der Leitzweige bei Formbäumen ⅓ kürzen. Nebenzweige kurz halten. Düngung der Formobstbäume mit Jauche u. dergl. Beginn der Baumpflanzung. In den Weinbergen roden. Beginn der Aussaaten im Küchengarten. Bei mildem Wetter Spinat, Rüben, Schwarzwurzeln, Peterli, Salat säen. Schutz der Saat gegen Schnee und Kälte mittels Tannenreisig. Anlegen der Mistbeetkästen. Nicht zu sehr eilen mit den Gartenarbeiten! Ausbessern von Wegen. Düngen wo es nicht schon geschehen ist.

Geflügelzucht.

Einzelne Hühnerrassen beginnen zu legen bei milder Witterung. Zuchtstämme zusammenstellen. Sammeln der Eier zu Frühbruten; Eier mit Datum versehen und an trockenem, temperiertem Ort aufbewahren. Hennen, deren Eier zum Brüten bestimmt sind, sollen 14 Tage beim Hahn sein. Gründliche Desinfektion der Stallungen; Waschen mit Lauge, Besprengen des Raumes und der Geräte mit Kalkmilch oder dünner Creolinlösung. Tauben sind zu paaren, beginnen zu brüten.

LITERATUR

Die Berufswahl unserer Mädchen.

Einer vielfachen Anregung von Erziehern und Erzieherinnen Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung er-

Kauf und Verkauf von Wertschriften sowie das Inkasso von Wechseln, Checks, Coupons und fälligen Titeln besorgt die

Schweizerische Volksbank

1165

fahrener Fachleute eine «Wegleitung» für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt «Die Berufswahl unserer Mädchen», von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin, der Verfasserin der bekannten «Ratschläge für Schweizermädchen», muss in unserer Zeit, wo die Berufswahl von ganz besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsleben unseres Volkes geworden, als wahrhaft nützlich begrüsst werden. Sie bespricht in knapper Uebersicht alle für das weibliche Geschlecht geeigneetn Berufsarten mit ihren Anforderungen und Erwerbsmöglichkeiten und berücksichtigt speziell unsere schweizerischen Verhältnisse. Diese Schrift ist bereits in fünfter Auflage erschienen, was am besten von ihrer Nützlichkeit zeugt. Sie sei deshalb allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Sie bildet Heft 15 der bei Büchler u. Co. in Bern erschienenen «Schweizer. Gewerbebibliothek» und ist zum Preise von 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.).

Internationale Mitteilungen über Wohnungswesen und Städtebau, Nr. 27.

Das vorliegende Heft der Mitteilungen enthält interessante Berichte über Städtebau-Unterricht in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Deutschland und in der Schweiz. Die Berichterstatter sind Herr Professor Henry V. Hubbard, Vereinigte Staaten, Herr Geh. Reg. Rat Professor Dr. Ing. E. h. Brix, Berlin und Herr Professor Hans Bernoulli, Zürich. Man gibt wertvolle Hinweise über die Gründung und Verwaltung der verschiedenen Schulen, die Zulassung der Studenten, den Studiengang, die Kursgelder, die Prüfungen und die Diplome. Jeder Bericht ist in englischer, französischer und deutscher Sprache wiedergegeben. Spätere Mitteilungen werden ähnliche Berichte über Städtebau-Unterricht in andern Ländern enthalten. Genaue Auskünfte über die internationale Mitteilungen und die Mitgliedschaft des Verbandes erteilt der Internationale Verband für Wohnungswesen und Städtebau, 25 Bedford Row, London, W. C. 1.

Westermanns Monatshefte.

Eine besondere Ueberraschung hat der Verlag Georg Westermann, Braunschweig dem grossen Leserkreis der von ihm herausgegebenen Westermanns Monatshefte bereitet, indem er den Abonnementspreis für diese beliebte und schönste deutsche Monatsschrift eingeführt hat. In Zukunft kosten Westermanns Monatsnefte im Abonnement nur noch RM. 1.70, so dass die Ersparnis gegenüber dem bisherigen Preis jährlich RM.. 3.60 beträgt. Im Einzelkauf kostet das Heft RM. 1.85. Diese kluge Massnahme, die den gegenwärtigen Verhältnissen in weitgehendstem Masse Rechnung trägt, wird die Zeitschrift noch populärer als bisher machen.

Der Verlag Georg Westermann, Braunschweig sendet den Lesern unseres Blattes, sofern sie Westermanns Monatshefte noch nicht kennen, gern unverbindlich und kostenlos ein über 100 Seiten starkes Probeheft gegen Einsendung von 30 Pfg. Porto (auch Auslandsbriefmarken).

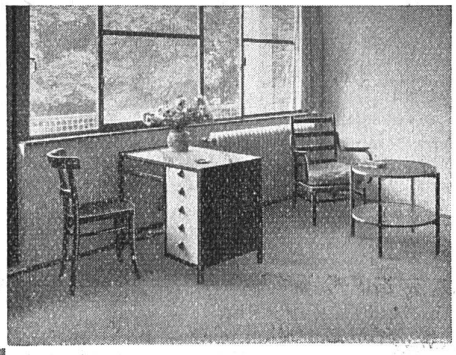
Wir bitten unsere Leser, von dieser Vergünstigung recht regen Gebrauch zu machen.

Linoleum Giubiasco Mitteilungen. Herausgegeben von der Linoleum A.-G. Giubiasco, Verkaufszentrale Basel.

Nunmehr liegt auch das 5. Heft dieser Zeitschrift vor, das an Interessenten gerne kostenlos abgegeben wird.

Die wie immer textlich sorgfältig redigierte und drucktechnisch mit vielem Geschmack ausgestattete Zeitschrift bringt, ihrem Titel und den damit festgelegten Zielen entsprechend, neben einem recht interessanten Artikel von Prof. Lehmann in Würzburg über «Die bakterientötende Wirkung des Linoleums» eine Anzahl weiterer Artikel, welche das Linoleum und seine schon beinahe universale Verwendbarkeit zeigen. Nicht nur in Wohnung, Krankenhaus, Schulen und Bibliotheken, sondern auch als Fussbodenbelag in Turn-

Linoleum gehört zu den fusswarmen Belägen; es ist schall- und wärmeisolierend und begeht sich dank seiner milden Elastizität ausserordentlich angenehm. - Linoleum ist der Bodenbelag, der allen Forderungen des neuzeitlichen Bauens gerecht wird.



Trotz dieser Vorzüge sind die Kosten für Beschaffung und Unterhalt des Linoleums bescheiden. — Seine erprobte Haltbarkeit und die Einfachheit seiner Reinigung erhöhen die Wirtschaftlichkeit des Linoleums und sparen Ihnen Zeit und Unkosten.

Lassen Sie sich im Fachgeschäft unsere neuen Kollektionen vorlegen

LINOLEUM AKTIENGESELLSCHAFT
GIUBIASCO
VERKAUFSZENTRALE BASEL

+ Gratis +
diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf. 1303

Clichés G. Rau
ZÜRICH 1
UNT. MÜHLESTEG 6
TEL. S. 1908

hallen und als Wandbekleidung wird heute Linoleum und wie es scheint mit dem besten Erfolg angewendet. Unsere Genossenschafter werden sich ganz besonders für den gut illustrierten Aufsatz über die Stahlgerippebauten in Berlin-Dahlem interessieren, deren Massivdecken durchwegs mit Linoleum belegt sind. Die schöne Ansicht der Mädchenturnhalle an der Theaterstrasse in Basel bringen wir im textlichen Teil. Cl.

Allerlei Wissenswertes für die Frau

Der Rohkost-Küchenzettel

Von Else Rema.

Man braucht nicht krank zu sein, oder ärztlichen Rat einzuholen, wenn man den wöchentlichen Speisezettel, was sehr empfehlenswert ist, durch ein oder zwei Rohkosttage unterbrechen möchte. Im Alltagsleben, besonders zur Zeit der Gesellschaftsaison, wird manche Magensünde begangen, deren verderbliche Folgen man am besten durch einen Rohkosttag begegnet. Niemals aber sollen rohköstlerische Entfettungskuren ohne ärztliche Kontrolle angewendet werden. Abwechslung in der Kost ist auch an den Rohkosttagen möglich. Es gibt da sehr scharfe und weniger scharfe Vorschriften. Beispielsweise einen Kartoffelbrei mit Milch und Nährsalz verrührt; auch Apfelreis, mit Aniskörnern und Rosinen verkocht, ist an den milderen Tagen gestattet. Weiter eine Hafermarksuppe mit etwas frischer Butter, Pflanzenfleischbrühe, aus so viel Suppengrün bereitet, dass die Suppe davon gefärbt wird; Hinzufügung von Nährsalz ist selbstverständlich. Ein heisses Apfelkompott, mit Anis und Rosinen, sowie gehäuteten Haselnusskernen verkocht, kann ebenfalls auf der Tafel des Rohköstlers erscheinen.. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, dass diese gekochten Gerichte nur eine Konzession bedeuten, die man der Abwechslung und der eventuellen Geschmacksrichtung des Essenden macht. Gekochte Haferflocken, mit frischer Butter und Nährsalz verrührt, gehören ebenfalls in diese Kategorie.

Hafer, Reis, Mais, Hirse, Gerste Weizen, Roggen und Buchweizen bilden die Grundstoffe der gekochten Gerichte und der Backwaren, die die Rohköstler geniessen.

Nüsse aller Art spielen eine grosse Rolle in der Rohkost, wie überhaupt in den meisten Diätvorschriften der modernen Ernährungswissenschaft. Wo Nüsse den heissen Speisen hinzugefügt werden, sind sie besonders zart und bekömmlich. Es empfiehlt sich, die Haselnusskerne kurze Zeit in der Herdröhre zu rösten, damit die braune Haut heruntergeht. Erdnüsse können roh gemahlen werden, aber auch hier wird es besser sein, die Haut durch Erhitzen loszulösen. Kokosnüsse sind, weil holzhaltig, zu feinem Brei zu zerquetschen; alles Holzige ist gut zu entfernen. In diesem Zustand dürfen sie Anspruch darauf machen, Edelnahrung darzustellen. Ein echtes Rohkostrezept ist das folgende: Ungekochtes Hafermark wird mit geweichten Rosinen, etwas Anis, geriebener Zitronenschale und gemahlenen Haselnüssen oder Erdnüssen vermengt, jedoch ist auch die Kokosnuss hier zu verwenden. Eine nicht ganz billige, dafür aber eine sehr kräftige Mahlzeit, die nach allen Richtungen den Anforderungen der Rohkost entspricht, besteht aus geschnittenen, frischen Bananen, Feigen oder Rosinen, Zitronat, Apfelsinenscheiben und gemahlenen Paranüssen. Auch Haferzwieback, mit Kokosnuss zusammen gemahlen, mit verdünntem Himbeersaft befeuchtet und eine frische Banane hineingeschnitten, ergibt ein nahrhaftes, rohköstlerisches Gericht.

Eine ganz seltene Gelegenheit

ausgezeichnet geschriebene und weit über dem Durchschnitt stehende

KRIMINALROMANE

sehr billig zu erwerben, bieten die vier Bände der Serie

Romane der Zeit

Jeder Band, einzeln in sich abgeschlossen, auf holzfreiem Papier gedruckt und geschmackvoll ausgestattet, kostet statt Fr. 3.75 **nur noch Fr. 1.95.**

Dabei handelt es sich um neue erst vor kurzer Zeit erschienene Bände, deren jeder zwischen 230 und 300 Seiten stark ist.

Larsen, Der Dachziegel (272 Seiten) behandelt einen verwickelten Fall, der den Leser bis zum letzten Augenblick fesselt.

Küas, Das Abenteuer der Ellinor Walloff (230 Seiten) klärt das spurlose Verschwinden einer Millionärstochter auf.

Blasius, Spione am Werk (294 Seiten) zeigt das systematische unterirdische Arbeiten der modernen Werks- und Kriegsspione.

Nomsen, Das Rätsel von Gray Cottage (286 Seiten) ist ein Buch voller Geheimnisse.

Gegen Nachnahme oder Voreinsendung zu beziehen durch

Max Huber, Buchhandlung, Zürich, Stauffacherstrasse 45.

Postcheck VIII 17172

A. WICKART & Co.
Ingenieurbüro Zürich 1
Torgasse 6, Telephon 41.790 1348
Konstruktionen in Holz, Eisen und Eisenbeton
Gutachten
Hohlstein-Decken aller Systeme

Fritz Grob & Cie.
Zürich, Drahtzugstr. 8 - Tel. 20.695 3155
Gipser- und Stukkaturarbeiten

BERNASCONI & SUTTERLÜTI
Sanitäre Installationen 1352
Tel. 22.797 - Mühlebachstr. 127 Zürich 8

OTTO TLACH **ZÜRICH 7**
MECH. SCHREINEREI
SEMPACHERSTRASSE 52a
TELEPHON 44.996 1185

Verlag, und Expedition: Neuland-Verlag A.-G., Zürich, Stauffacherstr. 45 K. Z. II. 32